

(Von der St. Petri-Nicolai-Gemeinde entsandte Mitglieder)



Pfarrer Wolfram Eichler

Geb. 1957, seit 1992 Pfarrer zunächst der St. Nicolai- und dann ab 2007 Pfarrer der vereinigten St. Petri-Nicolai-Gemeinde

Seit nahezu 10 Jahren nehme ich in besonderer Weise die Beziehungen der Gemeinde zur Stadtkirchenarbeit wahr.



Susanne Timmer-Klus

Geb. 1963, ich bin eine aus Düsseldorf zugezogene Dortmunderin und von Beruf Apothekerin. Seit dem Jahr 2000 bin ich Presbyterin in der fusionierten St. Petri-Nicolai-Gemeinde mit Mitarbeit u.a. im Liturgie- und Personalausschuss und bin eine der Gemeindevertreterinnen auf der Synode.

Besondere Freude macht mir die Begleitung und Vorbereitung von Gottesdiensten in einem Team, u.a. der meditative Silvestergottesdienst um 18.00 Uhr in der Petri-Kirche, und die Ausrichtung der Sonntagsfrühstücke für Bedürftige und Wohnungslose im Rahmen der ökumenischen „Initiative Gemeinden laden ein“, in diesem Jahr zum dritten Mal in der St. Petri-Kirche. Ich wertschätze die St. Petri-Kirche als sakralen Ort sehr, wo Menschen auf mannigfaltige Art ihrem spirituellen Drängen Raum geben können, und der auf vielfältige Art Wege zu und mit Gott eröffnet. Für mich ein ganz besonderer Gotteseerfahrungsort.

Leistungsstruktur der Ev. Stadtkirche St. Petri

Die Stadtkirchenarbeit in St. Reinoldi, St. Petri und St. Georg (Lünen) wird vom Kirchenkreis wahrgenommen.

1. Kreissynodalvorstand (KSV)

Zusammen mit der Synode das Leitungsgremium der Ev. Kirche in Dortmund und Lünen

- legt den übergeordneten Rahmen fest (Stellenplan, Beschlüsse zu Investitionsmaßnahmen etc.)

2. Leitungsausschuss St. Petri (entsprechend St. Reinoldi)

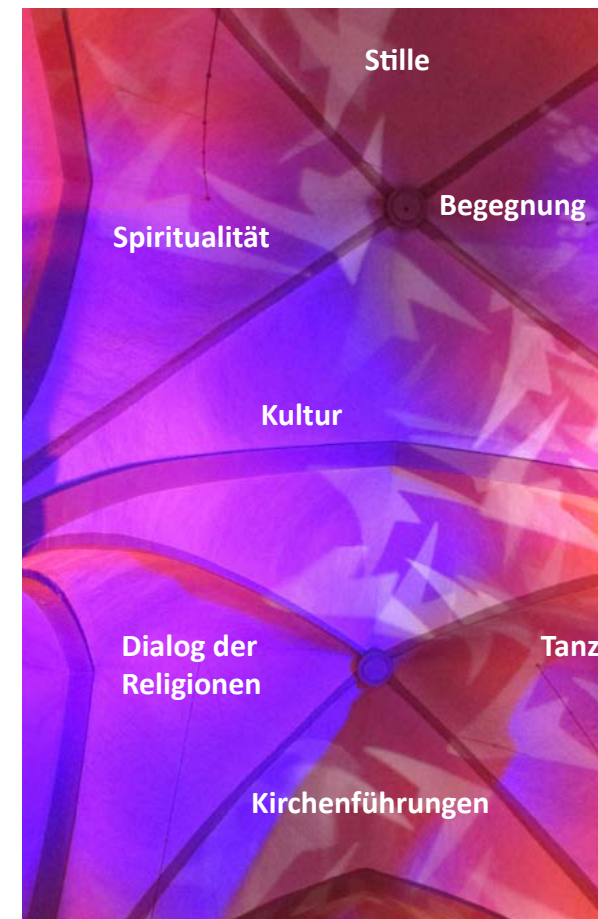
- haben Entscheidungskompetenz für Haushalt, Programm, Bau und Personal (außer bei PfarrerInnen und KirchenmusikerInnen)
- beraten den KSV bei der Wahl von PfarrerInnen

Die Leitungsausschüsse setzen sich zusammen aus:

- a) den PfarrerInnen der Stadtkirchenarbeit
- b) den KirchenmusikerInnen
- c) zwei Mitgliedern des Presbyteriums der Gemeinden
- d) bis zu 6 Mitgliedern, die vom KSV entsandt werden

3. Forum „Stadtkirchenarbeit in Dortmund und Lünen“

Es dient der konzeptionellen Reflexion und Weiterentwicklung der Stadtkirchenarbeit und tritt ca. zweimal jährlich zusammen. Zusammensetzung: die Mitglieder der Leitungsausschüsse und weitere sachkundige VertreterInnen aus den Bereichen Kirche, Hochschule, Kultur, Stadtöffentlichkeit.



LEITUNGSAUSSCHUSS Ev. Stadtkirche St. Petri

**Einführung und Vorstellung
der Mitglieder
Sonntag, 30. April 2017**

st_petri

ev_stadtkirche_dortmund

www.stpetridortmund.de

(Vom KSV entsandte Mitglieder)



Vorsitz

Thomas Grebe

geb. 1962, in Siegen und im Wittgensteiner Land groß geworden. Theologiestudium und einige Semester Pädagogik in Münster und Hamburg, anschl. für 9 Monate Arbeit in einer deutsch-argentinischen Gemeinde im Süden von Buenos Aires. Nach Gemeindepfarramt in Bochum seit 2002 Schulseelsorger an der

Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Lünen.

Durch die Mitarbeit bei den Valentinsfeiern bin ich 2007 zur Stadtkirche St. Petri gekommen. Seit dieser Zeit gestalte ich diese Feiern mit und in den letzten Jahren auch den Heiligabendgottesdienst. Mit St. Petri verbindet mich darüber hinaus, dass ich dort getraut wurde und dort für mich die bestmögliche Form der Feier des Abendmahles praktiziert wird.



Geschäftsführung i.V.

Almut Begemann

geb. 1959, seit 1991 Pfarrerin für Stadtkirchenarbeit an St. Petri, von Anbeginn im Status des sogenannten „Probendienstes“.

Die Perle der Stadtkirchenarbeit ist für mich der wunderbare gotische Kirchenraum St. Petri und seine „Leere“, die die Vielfalt und die Lebendigkeit der Arbeit mitten in der Stadt

immer neu inspiriert und überhaupt ermöglicht. Besondere Freude machen mir die spirituellen Angebote, die interreligiösen Begegnungen und der Dialog mit Kunst und Kultur.



Helmut Borowski

geb. 1952, Stationen im Lippischen, in Göttingen, in Dortmund und im Raum Mark-Ruhr Berufliche Erfahrungen aus Projektarbeit und praktischer Sozialarbeit u.a. bei der Diakonie Ruhr, seit 15 Jahren in Bochum.

Aus einer Familie mit starken evangelischen/reformierten Wurzeln und aus einer Jugendzeit mit Nähe und Distanz zur Kirche bin ich über verschiedene Stationen, zuletzt das Katholische Forum, zur Citykirche St. Petri gekommen. Was mich besonders anspricht bei den Petri-Gottesdiensten: Das aramäische Vaterunser, die alten Lieder, die meditativen Elemente der Liturgie. Wichtig sind mir die interreligiösen Gemeinsamkeiten, die spirituellen und meditativen Impulse in und durch die Veranstaltungen. Ich freue mich auf meinen Rentenbeginn im Oktober 2017 und auf Dortmund und St. Petri als Gastgeber des Ev. Kirchentages 2019.



Mehri Hekmat

geb. 1966 in Frankfurt a. M. als 4. Kind eines persischen Vaters und einer deutschen Mutter. Meine ersten 10 Lebensjahre habe ich in Teheran verbracht, integriert in die deutsche evangelische Gemeinde und die Deutsche Schule Teheran. Studium der Raumplanung in Dortmund, seit meinem Abschluss zur Diplom-Ingenieurin

arbeite ich als Stadtplanerin in einem freien Dortmunder Planungsbüro. Ich bin geschieden und habe zwei erwachsene Söhne.

Die feministischen Gottesdienste an St. Petri habe ich Anfang der 2000er Jahre für mich entdeckt und fühle mich hier seither zuhause. Mich berühren besonders die schöne Sprache, die hier in der Liturgie verwendet wird und die Offenheit für Andere, für Anders-Sein und Anders-Leben. Vor Gott und in Gott sind wir doch alle Eins! Weil mir dieser Ort am Herzen liegt, habe ich mich entschlossen, im Leitungsausschuss mitzuwirken.



Hildegard Mogge-Grotjahn

geb. 1953 in Köln, Studium verschiedener Sozialwissenschaften, anschließend Arbeit im Wissenschafts- und Bildungsbereich (Bundesgeschäftsstelle der damaligen Ev. Studentengemeinden; Sozialwissenschaftliches Institut der EKD; Ev. Studienwerk Villigst). Bis März 2017

Professorin für Soziologie an der Ev. Hochschule in Bochum tätig, davon acht Jahre als Prorektorin in der Hochschulleitung. Nebenberuflich bin ich seit 10 Jahren als Coach und Beraterin in eigener Praxis tätig.

Auf St. Petri bin ich den 90er Jahren über Freundinnen gestoßen und fühle mich seitdem der spirituellen Arbeit dort eng verbunden. Ab und zu habe ich eine Gastpredigt gehalten, und ich nehme so oft wie möglich an den feministischen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen teil.



Claudia Schirmer

47 Jahre alt, seit 20 Jahren in Dortmund. Mein Beruflicher Hintergrund: Dipl. Heilpädagogin, systemische Supervisorin, Fachautorin zum Themengebiet der Traumapädagogik. Ich bin Vorständin der Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden und verantwortlich für 110 MitarbeiterInnen. Leidenschaftlich in der Führung und Entwicklung einer wert-vollen Unternehmenskultur ist mir die Vision der Stiftung „Kinder stärken für das Leben“ im Vordergrund meines unternehmerischen Handelns.

In der Citykirche St. Petri schätze ich die feministische Grundhaltung, die offenen spirituellen Formen und den besonderen freien und modernen Geist in den Gottesdiensten, Diskussionen sowie interreligiösen Veranstaltungen. Gerne übernehme ich als langjährige Besucherin und Freundin von St. Petri nun aktiv Verantwortung, indem ich im neuen Leitungsausschuss mitdenke und mitgestalte.



Doris Siegel

geb. 1950 in Lünen, nach dem Abitur dort Studium in Münster mit dem Abschluss Dipl. Pädagogin. Seit Ende 2015 bin ich im Ruhestand, zuletzt war ich als Sozial- und Suchttherapeutin in der LWL Klinik beschäftigt.

Seit ca. Anfang 2000 bin ich regelmäßige Teilnehmerin der Angebote an St. Petri und engagiere mich in verschiedenen Teams, u.a. war ich seit Gründung des Freundinnen- und Freundeskreises St. Petri viele Jahre dort im Vorstand tätig, bin Mitarbeiterin im Salbungsteam und beim Handauflegen und seit kurzem auch im Präsenzdienst. Mich als Kirchenferne spricht die offene Stadtkirchenarbeit an St. Petri an, die ich in dieser Form noch nirgends anderswo gefunden habe. Ich schätze die einzigartige Sprache in den Gottesdiensten und den großartigen Kirchenraum als Ort der Stille und Meditation und der Begegnung.